



*industrie*kultour

INTERESSANTE
INDUSTRIEKULTURGÜTER
*mit Erlebniswert
in der ganzen Schweiz*



TROUVAILLEN DER SCHWEIZER INDUSTRIEKULTUR

*Die Geschichte reicht weit zurück
und ist bis heute greifbar.*

EINE REISE DURCH INDUSTRIELLES ERBE.

Die Schweiz gehört zu den am frühesten industrialisierten Ländern. Durch die weltberühmte Textilproduktion der Schweiz entwickelten sich anno dazumal auch angrenzende weitere Industriezweige. Die Mechanisierung bei der Textilherstellung führte zum Beispiel zum Aufbau der Maschinenindustrie. Farbstoffe wurden benötigt und der Zweig der Chemischen Industrie wuchs. Auch die Schwerindustrie wurde durch die Entwicklung der Textilindustrie begünstigt. Ein weiterer Meilenstein war die

industrielle Verarbeitung von Lebensmitteln. Sie half einerseits bei der Versorgung der damals stark wachsenden Bevölkerung, andererseits konnten die Hausfrauen entlastet werden, damit man sie in den Fabriken als Arbeitskräfte einsetzen konnte. Der Aufbau der Industrie und der Eisenbahnen erforderte grosse Geldmittel. Banken und Versicherungen fanden ein weites Betätigungsfeld.

Industriegeschichte schreiben in der Schweiz auch die Schokoladenproduktion und das Uhrhandwerk, die nach wie vor sehr bedeutend sind für die Schweiz. Anders als die Textilindustrie: Veränder-

te Konsumgewohnheiten, Billigimporte und Währungsprobleme führten schliesslich fast zur kompletten Einstellung der Textilproduktion in der Schweiz. Geblieben sind Geschichten, Fabrikareale und historische Denkmäler. Denn nicht immer waren finanzielle Mittel für eine Umnutzung der Fabrikgebäude oder für deren Erhaltung vorhanden.

Kulturell scheint belegt, dass zwischen der Einstellung der Bevölkerung zum Leben und dem wirtschaftlichen Erfolg ein interessanter Zusammenhang besteht: Pflichtbewusstsein, Selbstdisziplin und gesetzte Ziele mündeten in der Schweiz in Arbeitseifer, sicherten den

wirtschaftlichen Erfolg und ermöglichten auch die Anpassung im wirtschaftlichen Wandel.

Der Verein Industriekultur hat sich zur Aufgabe gemacht, das industrielle Erbe der Schweiz touristisch anspruchsvoll und interessant aufzubereiten. Reisende werden an historische Orte geführt, nächtigen in geschichtsträchtigen Gebäuden, wandern auf Wegen mit Denkmälern vieler Epochen. Architektur, Gastfreundschaft, Kultur und hochwertige Dienstleistungen ebnen eine Reise durch die Geschichte und das Land Schweiz.

INTERESSANTE OBJEKTE *in der Ostschweiz.*

Auf der interaktiven Karte unserer Webseite www.industriekultour.ch können industriegeschichtlich interessante Objekte und Orte zu einer spannenden Reise verbunden werden. Diese Broschüre gibt einen Einblick in Highlights in der östlichen Schweiz, die sich auch für Tagesausflüge mit Erlebniswert eignen.



Areal, vielfältiges Angebot



Kultur



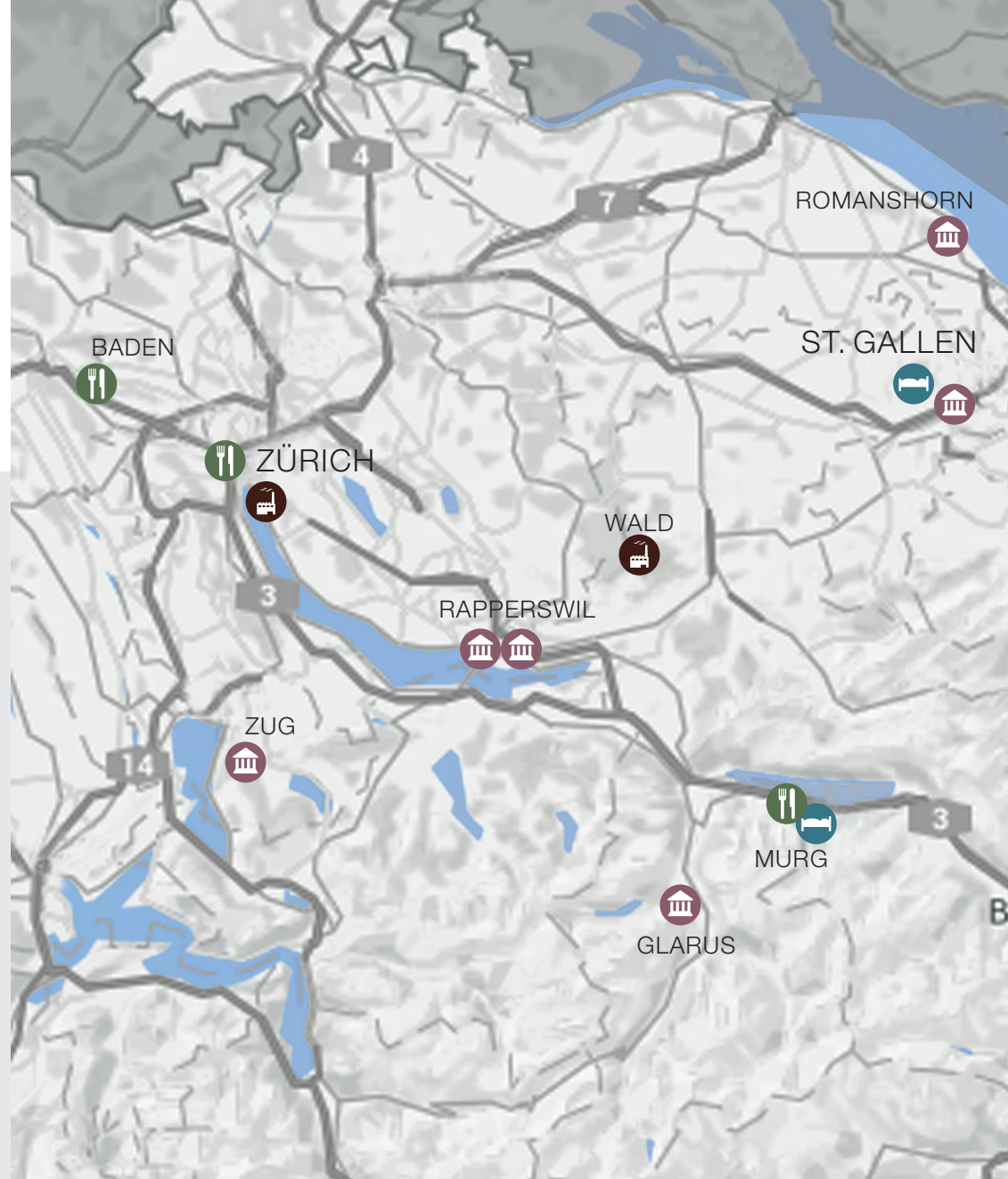
Restaurant, Bar



Hotel



Freizeit





BLEICHE

Jonastrasse 11
8636 Wald

Früher: Weberei und Spinnerei

Heute: Restaurant, Hotel, DaySpa,
Fitnesscenter, Seminarräume,
Loftwohnungen

www.bleiche.ch

DIE SONNE BLICH DIE BAUMWOLL-TÜCHER

Schweizer Weberei No. 1

Entspannt geniessen im ehemaligen Kesselhaus. Sich finden bei einem feinem Glas und entführen lassen bei dem, was Kultur so bringt. Kulinarisches aus aller Welt entdecken und auf Währschaftes vertrauen: Frische regionale Zutaten, teils vergessen und wieder entdeckt. Typisch wäldlerisch, neu interpretiert. Wo früher feine Tücher gefertigt wurden, wird nun der Gast

verwöhnt oder im Fit gefordert. In Seminarräumen neue Ideen entwickeln, wo alte Maschinen stillstehen. Oder direkt dort wohnen und arbeiten. Ungezwungen diskret ist der Empfang: In Welten zwischen Industrie und Wellness, Design und Ursprünglichem, Geschichte und Gegenwart mit einem Hauch Luxus.

Das Bleicheareal ist ein Ort, der Geschichte geschrieben hat. Hier wurden in den letzten 200 Jahren Tücher gebleicht und gewoben, Fabriken gegründet und Streiks gebrochen. Der Name

«Bleiche» stammt aus der Zeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als in der Nähe des heutigen Fabrikstandortes Baumwolltücher an der Sonne gebleicht wurden.

Spezialisiert war die Otto & Joh. Honegger AG auf die Produktion von Kunstseiden- und feinen Baumwollgeweben. In der Weberei Bleiche waren nicht nur diverse Websäle, sondern auch fast alle Vorwerke des gesamten Betriebes untergebracht, jene Abteilungen also, in welchen die Garne umgespult, auf die Zettel gebracht, geschlichtet und für die Webstühle vorbereitet wurden.



GLARNER INDUSTRIEWEG HÄNGGITÜRME AM WEGESRAND.

Hauptstrasse 41
8450 Glarus

Früher: Textilindustrie

Heute: Industriegeschichte und aktuelle Situation der Glarner Industrie

www.glarner-industrieweg.ch

Industriekultur aus 200 Jahren.

Der Kanton Glarus gilt als einer der am stärksten industrialisierten Kantone in der Schweiz. Zwischen Linthal und Ziegelbrücke sowie zwischen Elm und Schwanden entstanden um 1815 enorm viele Spinnereien, Webereien und Stoffdruckereien. Nachdem im 20. Jahrhundert die meisten Textilfabriken ihren Betrieb schliessen mussten, gelang der

Region die wirtschaftliche Umorientierung. Heute sind dort neue Industriezweige ansässig, wie z.B. Papier, Baustoffe, Kalk, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Chemie, Kunststoffverarbeitung und Lebensmittel. Der Glarner Industrieweg zeigt noch heute eine Vielfalt von Gebäuden verschiedener architektonischer Industrie-Epochen: von der Blockbauweise über die Industriearchitektur im Stil des Schlossbaus bis zur späteren nüchternen Fabrikbauweise und modernen Produktionsgebäuden. Im Glarnerland gab es ca. 50 Hänggi-

türme in denen die langen Stoffbahnen der Textilfirmen zum Trocknen aufgehängt wurden. Heute sieht man auf dem Weg noch rund ein Dutzend.



SAGIBEIZ

alte Staatsstrasse 6
8877 Murg

Früher: Sägerei

Heute: Restaurant

www.sagibeiz.ch

SPEISEN IN DER SÄGEREI.

Trouvaille am türkisblauen Walensee.

Im alten Gebälk steckt viel Geschichte: Wo früher Holz gesägt wurde und Späne geflogen sind, ist heute ein einmaliger Begegnungsort entstanden. Hier, in urig-stilvoller und gleichwie unkompliziert-entspannter Umgebung tafeln Familien, Seminarteilnehmer, Sportler, Hochzeitsgesellschaften, verliebte Pärchen und Touristen.

Direkt am türkisblauen Walensee wohnt man sich in einer Mischung von nordischem Fjord und Karibik.

Verschiedene lauschige Plätzchen am See und auf der Seeterrasse, viel Holz und das stattliche Cheminée bieten Gemütlichkeit im Sommer und im Winter.

Saisonale, frische, regionale Produkte (auch vom Hausfischer) sowie Erlebnis & Genuss Packages runden das Angebot ab.

Von **1823** bis **1963** Sägerei

Ab **1963** Dörnröschenschlaf als kaum beachtetes Lager der Spinnerei

2002 Umnutzung zur sagibeiz

Seither diverse Erweiterungen (sagisteg, neue Küche, Terrassen)



LOFTHOTEL

alte Spinnerei
8877 Murg

Früher: Spinnerei

Heute: Hotel, Tennishalle, Wellness & Fitness, Wohnungen, Galerie, Kunst, Swiss Textile Collection Schaulager

www.lofthotel.ch

EIN ZUHAUSE AUF ZEIT FÜR INDIVIDUALISTEN.

Zwischen Berg und See.

Othmar Blumer war es, der unter grossen Risiken eine Baumwollspinnerei in Murg am Walensee baute. 6 Generationen später entscheiden sich die Nachkommen des Gründers, wiederum ein risikoreiches Unterfangen in Angriff zu nehmen: Eine multifunktionale Nutzung ist die Vision, die sodann konsequent umgesetzt wird. Sie beinhaltet

moderne Lofts, ein Design- und Lifestyle-Hotel, Ateliers, Gewerberäume, Seminar- sowie Sport und Wellnessinfrastruktur. Aber auch viel Kunst und Kultur beleben das Areal.

Im Hotel befinden sich 19 Zimmer mit Industriecharme, eine Turmsuite sowie Biker-Lofts in dem das eigene (Motor-) Rad mit nächtigt. Serviced Apartments für gehobene Ansprüche ermöglichen längere Aufenthalte für Business-Personen.

1836 Gründung der Spinnerei Murg

1996 Einstellung Spinnerei-Betrieb

2006 Beginn der Umnutzung

2008 Eröffnung des lofthotels und Bezug der ersten Lofts

2015 Gründung des Vereins seekultour



KUNST(ZEUG)HAUS

Schönbodenstrasse 1
8640 Rapperswil-Jona

Früher: Zeughaus

Heute: Zentrum für Schweizer
Gegenwartskunst

www.kunstzeughaus.ch

BRÜCKE ZWISCHEN SCHWEIZER MILITÄRGESCHICHTE UND KUNST.

Bedeutende Schweizer Kunstsamm- lung.

Im Kunst(zeug)Haus Rapperswil-Jona ist die zeitgenössische Schweizer Gegenwartskunst daheim. Erbaut wurde das geschichtsträchtige Zeughaus im florentinischem Neorenaissance-Stil zur militärischen Nutzung als Waffen- und Munitionslager.

Sein heutiges künstlerisches Kapital von rund fünftausend Kunstwerken verdankt das Kunst(zeug)Haus Peter und Elisabeth Bosshard. Ergänzt wird die umfangreiche Sammlung durch wechselnde Ausstellungen von Schweizer Künstlern der Gegenwart und der letzten Jahrzehnte sowie durch Veranstaltungen wie Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte.

Noch im Jahr der Eröffnung nach dem Umbau erhielt das Kunst(zeug)Haus die Architektur-Auszeichnung «Bronzener Hase».

1904 Erbauung des Zeughauses für die militärische Nutzung

2006 Umbau der Liegenschaft

2008 Eröffnung des Kunst(zeug)Hau-
ses im Hauptgebäude



ALTE FABRIK

Klaus-Gebert-Strasse 5
8640 Rapperswil-Jona

Früher: Erste Produktionsstätte von Sanitärbetrieb Geberit

Heute: Kulturzentrum

www.alte-fabrik.ch

KUNST, LITERATUR, MUSIK, TANZ, GESPRÄCH.

Förderung durch Raum.

Die «Alte Fabrik» in Rapperswil ist das eigentliche «Stammhaus» der heute weltweit tätigen Firma Geberit. Früher wurden Spülkästen hergestellt, heute ist die «Alte Fabrik» als kulturelles Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung etabliert. Mit bildender Kunst und Design hat sich die Alte Fabrik bisher am stärk-

sten profiliert. «Kurator» ist ein Schweiz weites Förderprojekt, welches junge Ausstellungsmacher unterstützt und internationale Kunst nach Rapperswil bringt. Das zweite Standbein ist das Fabriktheater. Die «Alte Fabrik» zeigt seit 25 Jahren ein vielfältiges Bühnenprogramm und bietet verschiedensten Künstlern und Vereinen eine Plattform. Die Alte Fabrik Rapperswil ist ein bedeutendes Industriedenkmal mit bewegter Geschichte.

1918 Bau des Industriebäudes als Metallgiesserei-Armaturen-Bleiwaren-Spülapparatefabrik

Bis **1951** wurde das Areal mehrfach erweitert

1988 Entstehung der Idee ein Kulturhaus darin einzurichten

1990 Gründung der Gebert Stiftung für Kultur und Eröffnung

2014 Wieder-Eröffnung des Kulturzentrum «Alte Fabrik» mit Stadtbibliothek



STIFTUNG LOKREMISE

Grünbergstrasse 7
9000 St. Gallen

Früher: Lokomotiv-Depot

Heute: Kulturzentrum und Restaurant

www.lokremise.ch

DREH UND ANGELPUNKT AUS DER «STICKEREIBLÜTE».

Kultur im Herzen St. Gallens.

Die Lokremise in St. Gallen ist das grösste noch erhaltene Lokomotiv-Ringdepot der Schweiz. Sie wurde erbaut während der Hochzeit der Textilindustrie und dem gleichzeitigen Aus- und Umbau des Hauptbahnhofs in St. Gallen. Der Bau gilt als Bahnbrecher im Eisenbeton-Bau. Verziert ist er mit einer Jugendstilfassade. Dank der Elektrifizie-

rung wurde irgendwann eine Rundremise mit Drehscheibe zum Wenden der Loks nicht mehr notwendig, seither begann die kulturelle Umnutzung des Gebäudes. Die Originalgleise, die alten Holztore, die ursprünglichen Säulen, sowie die Fassade und die Fenster sind beim Umbau erhalten geblieben. Heute ist die Lokremise ein beliebtes Kulturzentrum in dem drei Partner beheimatet sind: Konzert und Theater St. Gallen, Programmkino Kinok, Kunstmuseum St. Gallen und das Restaurant LOKAL der PSG Gastronomie.

1903-1911 Erbauung der Lokremise

1980 Kulturelle Umnutzung der Lokremise

2009/2010 Renovation des Gebäudes für die heutige Nutzung



MILITÄRKANTINE

Kreuzbleichweg 2
9000 St. Gallen

Früher: Offiziersunterkunft

Heute: Hotel und Restaurant

www.militaerkantine.ch

WO EINST OFFIZIERE (SCH)LIEFEN.

Ein Jagdschloss mit Herz.

Von Kastanienbäumen umgeben, liegt das Hotel und Restaurant «Militärkantine» in St. Gallen. Das opulente Jagdschlösschen mit Türmchen, Erkern und einer verspielten Dach- und Fassadengestaltung wurde 1902 als Offiziersunterkunft gebaut und 2014 zum Hotel und Restaurant umgenutzt. In der ehemaligen Soldatenstube im Erdgeschoss wird heute das Restaurant betrieben, in dem

es täglich neue Gerichte gibt, die immer frisch und aus biologischen und regionalen Produkten zubereitet werden.

Das Hotel verfügt über 21 Zimmer, die allesamt mit Möbeln im nordischen Design eingerichtet sind, und in den beiden Sälen lassen sich stimmige Anlässe durchführen.

Als Arbeitgeber bietet die «Militärkantine» Menschen mit leichten Behinderungen und Jugendlichen mit Integrationschwierigkeiten eine Perspektive.

Das Hotel erhielt die Auszeichnung «Historischen Hotel des Jahres 2017».

Um **1900** Bau des «Schlösschens» als Offiziersunterkunft

2014 Eröffnung der Militärkantine



AUTOBAU

Egnacherweg 7
8590 Romanshorn

Früher: Alhokol-Lager

Heute: Auto-Ausstellung

www.autobau.ch

ALKOHOL UND ERLESENE AUTOS.

Ein Tanklager wird zur Autostadt.

In der Hafenstadt Romanshorn am Bodensee wurde im Tanklager Industrialkohol vom Bund eingelagert. Fredy A. Lienhard, der Ostschweizer Geschäftsmann und Rennfahrer, war auf der Suche nach einer Räumlichkeit, in der er seine Fahrzeugsammlung präsentieren konnte. Er wurde mit den historischen und denkmalgeschützten Industriehallen des Tanklagers fündig.

Die Autobau AG hat auf dem Tank-Areal die Autobau Erlebniswelt und die Autobau Factory geschaffen. Die Autobau Erlebniswelt zeigt rund 120 Fahrzeuge aus dem nationalen und internationalen Motorrennsport sowie Sportwagen und beherbergt die Sammlung verschiedener Automobile. In der Autobau Factory arbeiten ausserdem eigenständige Betriebe aus der Automobilbranche. Neben der Ausstellung bietet die Erlebniswelt verschiedene Eventräume.

1880 Bau des Tanklagers Romanshorn für Industrialkohol

Bis **1996** Auflösung des Lagers

Mai **2009** Eröffnung des Areals «Autobau»



INDUSTRIEPFAD LORZE

Lüssiweg 37
Postfach 932
6301 Zug

Früher: Industriestätten

Heute: Geschichte der Industrialisierung in der Region Zug

www.industriepfad-lorze.ch

EIN WEG MIT 70 ZEICHEN BEGINNT MIT EINEM SCHRITT.

Von der Zigarrenfabrik bis zur Tropfsteinhöhle.

Der Industriepfad Lorze ist 30 Kilometer lang und führt von Unterägeri über Baar, Zug und Cham bis zur alten Reussbrücke zwischen Hünenberg und Sins. Ca. 70 Schautafeln zieren den historischen Pfad mit Bildmaterial und leicht verständlichen

Texten über die industrielle Entwicklung in der Region Zug. Die Tafeln machen auf ehemalige Industrieanlagen, Fabrikanten-Villen, die zum Teil erhalten, aber auch zum Teil verschwunden sind, aufmerksam. Der Naturweg verbindet einzigartig Industriekultur mit Erholungswert.

1994 Gründung des Vereins Industriepfad Lorze

1995 Eröffnung des Pfades von 30 km Länge



RESTAURANT SPEDITION

Bruggerstrasse 37
Im Merker-Areal
5400 Baden

Früher: Speditionsgebäude der Firma Merker

Heute: Restaurant und Bar

www.restaurant-spedition.ch

EINE SPEDITION ALS GASTGEBER.

Schweizer Geschichte trifft Asiatische Küche.

Das Merker-Areal in Baden hat sich zu einem Zentrum für Architektur, Gestaltung, Kommunikation und Dienstleistungen entwickelt. Das eindrückliche, ehemalige Speditionsgebäude aus dem einst Maschinen in alle Welt verschickt wurden, wurde zu einem Restaurant und einer Bar namens «Spedition» umgenutzt.

Mit viel Leidenschaft bereiten dort heute James Kong & das Speditions-Team kreative Kombinationen aus der Schweizer und Asiatischen Küche zu. Das einladende und urbane Restaurant mit stilvollem Ambiente wird bei schönem Wetter mit der grossen Terrasse und der Sommerbar inmitten des Fabrikgebäudes zum Outdoor-Treffpunkt des Merker-Areals.

1873 Friedrich Merker produziert Blechwaren für Küche und Haushalt

1890 Bau des Fabrikgebäudes

1991 Aufgabe der industriellen Tätigkeit

2009 Fertigstellung des Umbaus, Eröffnung des Restaurants «Spedition».



LASALLE

Schiffbaustrasse 4
8005 Zürich

Früher: Spinnerei und Schiffbau

Heute: Restaurant und Bar

www.lasalle-restaurant.ch

GLAMOUR UNTER DER «LAUFKATZE».

Wenn das Schiffshorn zum Hauptgang ertönt.

Das Restaurant «LaSalle» im historischen Zürcher Schiffbau gilt als das glamouröseste Restaurant der Schweiz. Einst wurden in dem Industriebau in Zürich-West Schiffe gebaut. Heute dient es der lustvollen Inszenierung im Theater und Restaurant. Das Restaurant «LaSalle» ist ein gestalteter Kubus aus Beton und Glas und bietet einen einzigartigen Blick in die alte, denkmalge-

schützte Halle. Man sieht die alten Stahlträger und Mauern. Sogar die Laufkatze hängt noch unter dem Dach der Halle, aber sie trägt heute keine Schiffsmotoren mehr, sondern die Decke des Restaurants.

Das «LaSalle» bietet kreative Küche, die ihren Ursprung in Frankreich, Italien und der Schweiz hat. Die Gerichte sind exotisch miteinander verknüpft. Verwendet werden nur Produkte aus naturnaher und artgerechter Herstellung. Der Weinkeller bietet abgestimmte feine Tropfen zu den edlen Speisen.

1805 Gründung der Baumwollspinnerei Escher, Wyss & Cie

1891 Entstehung der Schiffbauhalle

2000 Eröffnung des Restaurant «LaSalle»



MÜHLE TIEFENBRUNNEN

Seefeldstrasse 219-233
8008 Zürich-Riesbach

Früher: Ursprünglich Bierbrauerei, danach Getreidemühle und Kühlhaus

Heute: Restaurant, Café, Museum, Theater, Läden (Möbel, Mode, Accessoires), Fitness, Büros und Wohnungen

www.muehle-tiefenbrunnen.ch

KULTUR, GASTRONOMIE, WOHNEN UND ARBEITEN.

Eine lebendige Oase im Zürcher Kreis 8.

Das Industrieareal in Zürich-Riesbach wurde 1889/1890 für Karl Mayer als Bierbrauerei erbaut. Der repräsentative Schlösschenstil ist typisch für Bauten der Lebensmittelindustrie in der Belle Époque. Bereits nach 20 Jahren wurde die Brauerei verkauft und die Produktion ins Enge-Quartier verlagert. Die Familien Wehrli und Koller haben die Lie-

genschaft gekauft und 1913 in eine Getreidemühle umgenutzt, die 70 Jahre lang Mehl produzierte. Nach Verlegung der Produktion in den Kanton Luzern (1983) wurde das Areal von der Familie Wehrli-Schindler erneut umgenutzt und 1986 eröffnet.

Heute ist die Mühle Tiefenbrunnen ein facettenreicher öffentlicher Ort mit einer vielseitigen Nutzung: Auf dem Areal befinden sich unter anderem das stadtbekannte Restaurant «Blaue Ente», das Café «Kornsilo» im ehemaligen Getreidesilo, das Theater «Miller's» sowie das

Mühlemuseum «Mühlerama», in dem die Original-Anlagen von 1913 immer noch in Betrieb sind. Zentrum des Areals ist der belebte Innenhof, der alle Gebäude miteinander verbindet und zum Verweilen einlädt.

Verein Industriekultour
c/o agentour ag
alte Spinnerei
8877 Murg

www.industriekultour.ch
info@industriekultour.ch